

## Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der Andrassy Universität Budapest im Wintersemester 2016/2017

### **Vorbereitung**

Bevor das Semester in Budapest an der Andrassy Universität begonnen hat, mussten zahlreiche Dokumente ausgefüllt werden. Um dies fristgerecht und formell richtig zu erledigen, standen die Erasmus-Tutoren immer wieder für Auskünfte bereit. Auf diese Weise verlief das Ausfüllen der Unterlagen problemlos.

Bei der Kursauswahl an der Andrassy Universität kam es zunächst zu Unklarheiten, da noch kein Modulkatalog für das WS 2016/2017 online war. Lediglich konnte man sich daran orientieren, was im vorherigen WS angeboten wurde. Auf diese Weise hat man einen Eindruck bekommen, welche Veranstaltungen es in etwa geben würde. Außerdem handelt es sich um eine reine Master Uni, sodass bei der Bewerbung erst einmal Unklarheiten beseitigt werden mussten, ob es tatsächlich auch für Bachelor-Studenten möglich ist, dort zu studieren.

### **Anreise und Unterkunft**

Bei der Unterkunft empfehle ich, weit in voraus zu schauen. Es gibt zahlreiche Facebook-Gruppen, um WG- Zimmer zu finden, z.B. „flats in Budapest“, „Erasmus in Budapest“ oder „deutsche Studenten in Budapest“. Darüber hinaus lohnt es sich bei „WG-gesucht“ oder „student rent solutions (srs)“ zu schauen.

Da ich im Juli etwas spät angefangen bin, mich um eine Wohnung zu kümmern, habe ich mit 370 Euro verhältnismäßig viel für mein Zimmer gezahlt. Es handelte sich um eine dreier-WG mit einer deutschsprachigen Vermieterin, die bei Fragen und Problemen immer sofort eine Lösung gefunden hat. Auch die beiden Mitbewohner haben deutsch gesprochen.

Die Wohnung lag im 7. Bezirk, nahe an der Tram-Station 4 und 6, die 24 Stunden am Tag fahren. Essens-Möglichkeiten und Bars waren außerdem zahlreich vorhanden.

Die Anreise war problemlos: Mit der Billigflugairline „wizzair“ kann man günstig fliegen. Diese pendelt fast täglich von Dortmund zum Liszt Ference Airport nach Budapest. Von dort bin ich mit Taxi für knapp 25 Euro zur Wohnung gefahren.

### **Die Universität**

Die Andrassy Universität ist eine kleine Universität mit nur knapp 200 Studenten, davon etwa 50 Erasmus-Studenten, hauptsächlich aus Deutschland und Ungarn. Unter dem Motto „Wir machen sie fit für Europa“ werden Studiengänge wie Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Geschichte, Recht und Politik angeboten. Die private, deutschsprachige Universität liegt nahe am Kalvin ter, direkt hinter dem Nationalmuseum. Von außen erinnert das Universitätsgebäude eher an ein Museum oder an ein Schloss. Und auch von innen sind sehr pompöse Säle, wie zum Beispiel der Spiegelsaal, zu finden.

Die Vorlesungen sind meist nur in Gruppen von ca. 15 Personen. So war die kleinste Vorlesung mit 6 Leuten, sodass das Verhältnis zu den Dozenten und Professoren eher persönlich ist. Anwesenheit war außerdem Pflicht. Es ist demnach ein totales Kontrastprogramm zur Georg-August-Universität.

Die Professoren kommen größtenteils aus Deutschland, bzw. sprechen fließend deutsch. Trotz der kleinen Gruppen sind die Lehrmethoden eher veraltet: Diskussionen oder eigenes „aktiv werden“ der Studierenden kommen eher zu kurz. Meist hielt der Professor die ganze Stunde vorne seinen Vortrag. Zudem wurden viele Module als Block-Kurs angeboten.

Besonders ansprechend waren zahlreiche Gastvorträge. Hier wurden interessante Persönlichkeiten eingeladen, die von Ihrem Job oder über ein ausgewähltes Thema referierten. Beispielsweise habe ich an einem Vortrag über Obdachlosigkeit angehört, bei dem eine Sozialarbeiterin aus erster Hand berichtete. Denn dies ist ein großes Problem in Ungarn, speziell in Budapest.

Die Vorlesungszeit ging bis Weihnachten. Im Januar wurden nur noch Klausuren geschrieben. Für die Klausuren, die sowohl mündlich, als auch schriftlich waren, gab es in der Regel 3 Credits.

Die Ansprechperson für Erasmus-Studierende war Frau Forgács. Positiv hervorzuheben ist, dass diese ständig erreichbar war und immer eine schnelle und kompetente Auskunft geben konnte. Vor allem bei Fragen zu den auszufüllenden Dokumenten war dies sehr hilfreich.

### **Leben und Alltag in Budapest**

Die Hauptstadt Ungarns zählt fast 1,8 Millionen Einwohner. Dementsprechend ist Raum für die verschiedensten Charaktere und Menschen. Beispielsweise was Essen betrifft: Es gibt zahlreiche Restaurants mit den verschiedensten Geschmacksrichtungen und Preisklassen. So kann man gut und vor allem preisgünstig essen. Da die Uni keine Mensa hatte, sind wir häufig in Imbissen und Restaurants gewesen.

In Budapest sind verschiedenste Sportarten zu Hause: Es gibt zahlreiche Fußball-, Basketball-, und Handballclubs. Ein weiteres Highlight ist die Margareteninsel: Denn um diese Insel herum ist eine Tartanbahn, sodass man mit Blick auf die Donau joggen gehen kann.

Und auch für kulturell interessierte ist Budapest ein Highlight. Es gibt zahlreiche Museen, eine Kunstgalerien und viele Bauwerke, die besichtigt werden können. Um erste Einblicke von der Stadt zu bekommen, empfehle ich an einer der zahlreich angebotenen Free-Walking-Tours teil zu nehmen. Denn so bekommt man kompakte Informationen über Budapest und die Geschichte. Diese Tour dauert knapp 3 Stunden und wird täglich angeboten. Außerdem kommen die tollen Bauwerke und die imposanten Blicke auf die Donau nicht zu kurz. Besonders gerne war ich auf dem

Gellert-Berg bei der Freiheitsstatue. Denn hier hat man einen der tollsten Blicke auf die Stadt.

Traditionell gehört zu der Freizeit der Einheimischen und der Touristen das Besuchen von Thermen, was auf türkische Traditionen zurück geht. So gibt es zahlreiche Thermalbäder, wo für ca. 15 Euro Dampfbäder und Saunen benutzt werden können. Auch ich bin einige male in der Therme gewesen und habe es, vor allem in den Wintermonaten, sehr genossen.

### **Fazit**

Alles in allem habe ich die Zeit in Ungarn sehr genossen, denn ich habe eine neue Kultur entdeckt und es war eine große Erfahrung, in einer Millionenstadt zu wohnen. Zudem habe ich viele neue Freundschaften geschlossen. Jedoch war es sehr schwer, trotz eines Sprachkurses, die ungarische Sprache zu erlernen. Außer den Basics konnte man im Alltag kaum etwas verstehen oder erahnen.

Insgesamt lässt sich aber auch sagen, dass ich kaum andere Nationen, außer Ungaren und Deutsche, kennen gelernt habe. Bei englischsprachigen Universitäten wäre dies vermutlich anders gewesen. Der internationale Wind hat mir leider etwas an der Andrassy Uni gefehlt. Wer sich in großen, anonymen Universitäten wohl fühlt, sollte die Andrassy Uni eher nicht besuchen.

Trotzdem kann ich den Aufenthalt in Budapest nur empfehlen, denn man lernt eine tolle Stadt kennen und schätzen. Allen Studierenden, die dort hin gehen, wünsche ich eine tolle und unvergessliche Zeit!